Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 19. Montags den 12. Februar 1827.

Preußen.

Berlin, vom 7. Februar. — Des Königs Majestät haben die Kammer=Gerichts=Räthe Willmanns und Jordan zu geheimen Justiz=Räthen zu ernennen geruhet.

Königsberg, vom 29. Januar. — Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen haben von den Bestrebungen des hiesigen Privat-Vereins zur Versorgung armer Schulkinder mit Kleidung, Lehrmitteln und Schulgeld, Kenntniß zu nehmen geruhet, und es haben Höchstdieselben unter huldreichen Aeußerungen des besondern Höchsten Wohlgefallens nicht nur das diesseitig erbetene Protectorat des Vereins gnädigst angenommen, sondern dem Vereine auch einen namhaften jährlichen Beitrag aus Höchstdero Hofstaats=Kasse angewiesen.

Oesterreich.

Wien, vom 22. Januar. — Es bestätigt sich daß unsere Occupationsarmee das Königreich beider Sicilien im nächsten Frühjahr nicht räumen werde, um sich nach Ober=Italien zu ziehen. Nur scheint es, daß von dort an die österreichische Garnison Neapel verlassen, und statt dessen die festen Plätze an der Grenze des Kirchenstaats besetzen würde. Die stärksten Abtheilungen sollen, wie man versichert, in Catalonien verbleiben, um zur Vernichtung der Räuberbanden thätig mitzuwirken. — Auch geht das Gerücht, Se. Maj. der Kaiser, dessen Gesundheit ganz hergestellt ist, werde im künftigen Frühjahr seine italienischen Staaten besuchen und sich besonders in Venedig und Triest verweilen, indem die Rede davon ist, dort bedeutende Einrichtungen zur Verbesserung der Marine vorzunehmen.

(Pariser Zeit.)

Der Handelsstand hat Nachrichten von den Ufern des caspischen Meeres erhalten, nach welchen man auf der persischen Grenze von der Ankunft eines englischen Agenten in Teheran sprach, welcher dem Schah den Entschluß des englischen Cabinets kund thun sollte, daß er als Mittler zwischen Rußland und Persien zu Erzielung eines baldigen Friedens auftreten wolle. Obgleich diese wichtige Neuigkeit Bestätigung bedarf, so hat sie doch an unserer Börse einen angenehmen Eindruck gemacht, und auf unsere Course vortheilhaft gewirkt. (Scheint nur eine Börsenspekulation zu seyn.)

Deutschland.

Weimar, vom 31. Januar. — Am 28sten dieses Monats sind Se. Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen und am 30sten d. M. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn seiner Majestät des Königs) in unserer Stadt eingetroffen. Zur Feier des Geburtsfestes Ihrer Königl. Hoheit, unserer innigst geliebten Frau Großherzogin, war am letztern Tage bei Hofe große Mittagstafel und Abends glänzender Ball, welchem außer den Höchsten Herrschaften, mehrere Königliche Preuß. Generäle und eine große Zahl anderer Königl. Preuß. Offiziere, einige am hie-

ßigen Hofe accreditirte Gesandte und sonst viele Fremde von ausgezeichnetem Range beiwohnten. Heute fand eine vom Hofe veranstaltete Schlittenfahrt von 60 Schlitten statt, welche durch die Theilnahme Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit unserer Frau Großfürstin, der genannten Königl. Preuß. Prinzen, unseres Erbgroßherzogs Königliche Hoheit und Ihre Hoheiten der Herzoginnen Marie, Auguste und Ida (Gemahlin des Herzogs Bernhard) verherrlicht wurde. Der Zug, von 3 in Zwischenräumen vertheilten, 6spännigen Schlitten, mit Musik-Chören und vielen Reitern begleitet, setzte sich gegen 11 Uhr Morgens in Bewegung, und fuhr, nach einer Umfahrt in der Stadt, nach dem Lustschloß Belvedere, wohin sich auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog und Se. Hoheit der Prinz Bernhard begaben. Erst gegen 6 Uhr trafen die hohen Herrschaften wieder hier ein. — Heute Abend wird im Theater zum ersten Mal „König Yngurd" gegeben. — Die in den nächsten Tagen bevorstehenden Höchsten Geburtsfeste werden noch zu andern Festlichkeiten Veranlassung geben.

Die allgemeine Ständeversammlung des Königreichs Hannover hat gestern ihre Sitzungen wieder angefangen. Zum Präsidenten der ersten Kammer ist an die Stelle des während der letzten Diät abgegangenen Ober-Appellationsraths Grafen von Kielmannsegge, aus der Zahl der von der Kammer präsentirten Kandidaten von Sr. Königl. Majestät der Oberschenk und General-Erb-Postmeister Graf von Platen-Hallermund ernannt.

Frankreich.

Paris, vom 1sten Februar. — Die Bittschrift des Grafen von Pfaffenhofen kam in der Sitzung der Deputirtenkammer vom 27. wieder zur Verhandlung. Der Baron Saladin erstattete darüber Bericht. — Der Graf von Pfaffenhofen macht an den König eine Schuldforderung von 470,997 Fr., ersucht die Kammer um Bestätigung der Schuld und um Bewilligung eines Fonds zur Tilgung derselben. Der Berichterstatter führt an, daß der Bittsteller mehrere Briefe von Prinzen und verschiedenen Ministern nachträglich beigefügt habe. Die Commission trägt darauf an, die Bittschrift an den Finanzminister zu verweisen. Herr Agier nimmt das Wort: „Wir haben, sagt er, weder das Recht noch die Anmaßung, die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Forderung des Grafen v. Pfaffenhofen zu untersuchen, allein die Bittschrift hat eine Frage zur Sprache gebracht, welche eine bestimmte Entscheidung verlangt. Haben der König und die Prinzen in Frankreich oder im Auslande noch Schulden zu bezahlen? Der Finanzminister hat sich, ohne dies bestimmt zu verneinen, bis jetzt nur dahinter verschanzt, daß er vorgiebt, die wirklichen oder angeblichen Gläubiger könnten die Gültigkeit ihrer Forderungen nicht nachweisen. So versichert er, daß der König, als er Befehl gab, dem Grafen von Pfaffenhofen 50,000 Fr. jährlich auf eine gewisse Zeit auszuzahlen, und ihm eine Pension von 12000 Fr. gab, einen Akt bloßer Freigebigkeit ausgeübt habe. Die Pension mag ein solcher Akt seyn, allein jene 50,000 Fr. welche er mehrere Jahre hindurch erhielt, wurden in Folge eines Vergleichs ausgezahlt, der das Vorhandenseyn einer Schuld constatirt. — Sie wissen, meine Herren, daß ein geistreicher und kluger König (Friedrich II.) gesagt hat: Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige; man kann mit gleichem Rechte sagen: Dankbarkeit ist die Gerechtigkeit der Könige. — Auf die Frage: ob unsere Prinzen noch Schulden zu bezahlen haben, hat der Minister nicht geantwortet. Ich werde für ihn antworten: Allerdings, es giebt noch Schulden zu bezahlen und zwar noch andere als die des Bittstellers. Ich will von der Schuldforderung des ehrwürdigen Magon de la Ballu sprechen. Von dieser Schuld ist nichts bezahlt, sie beträgt 600,000 Fr., und ist ohne Widerrede von denen selbst anerkannt worden, welche gegenwärtig die Bezahlung verweigern. Ein Offizier von der Garde, ein Mann von Ehre, wie alle franz. Offiziere, hat mir in dieser Beziehung Aufklärung gegeben, welche in mir einen so tiefen Abscheu erregt hat; daß ich nicht wage, Sie denselben theilen zu lassen. (Heftige Bewegung in der Versammlung.) Der Hr. Finanzminister hat von einem Roman des Hrn. Magon gesprochen. Für mich ist dieser Roman mehr eines der schrecklichsten Trauerspiele. Die Schuldforderung des Herrn Magon ist in dem Urtheile des Revolutionstribunals, welches das Haupt und mehrere Mitglieder dieser unglücklichen Familie zum Tode führte, weil sie der Sache der Bourbons sich geweihet hatten; mit blutigen Buchstaben geschrieben." Der Redner legte mehrere Briefe der Minister und des Königs selbst vor, in welchen die Schuld von 600,000 Fr. anerkannt

wird, und schloß mit dem Antrage, daß die Schulden der Prinzen für Staatsschuld erklärt werden möchten, damit der Scandal dieser Forderungen endlich einmal aufhöre. — Der Redner verließ unter großem Lärm die Tribüne. Hr. Debouville erklärte sich für nicht zufrieden mit der Verweisung an den Finanzminister: „Was werden wir, sagte er, mit dieser Verweisung gewinnen? Bei der Unthätigkeit der Minister steht es wohl der Kammer zu, sich dieser Angelegenheit so weit zu bemächtigen, als sie dazu Befugniß hat, und ihre Besorgniß darüber unmittelbar zu den Füßen des Thrones gelangen zu lassen." — Hr. von Villele nahm jetzt das Wort, „Der Graf von Pfaffenhofen, sagte der Finanzminister, hat seit 1814 zu wiederholtenmalen sich an die Minister und an die Spezial-Commission gewendet. Er rühmt sich des wichtigen Dienstes, den er den Bourbons und allen Emigrirten dadurch geleistet, daß er für die Rettung der Bagage der Armee Condés sich verbindlich gemacht habe. Ich habe den Hrn. Grafen, so oft er mich mit seinem Besuche beehrte, aufgefordert, mir in Ermangelung materieller Beweise, gesetzliche Beweise mitzutheilen. Er hat mehrere Briefe des Grafen Artois, des Prinzen Condé, des Herzogs von Bourbon eingereicht, welche in den wohlwollendsten Ausdrücken abgefaßt sind; alle sprechen von den, von dem Grafen geleisteten Diensten, ertheilen ihm Vorschriften in Beziehung auf den Dienst der Armee, allein in keinem derselben geschieht ausdrücklich Erwähnung einer im Namen und auf Befehl der Prinzen übernommenen Verbindlichkeit. Außerdem muß ich erklären, daß ein Finanzminister nicht darauf antragen kann, die Civilliste eines Königs mit Schulden zu belasten, welche seine Vorgänger gemacht haben. — Was die Schuldforderung der Erben des Herrn Magon betrifft, so wurde ein Unterschied zwischen den Schulden im Inlande und im Auslande gemacht. Zur Bezahlung der ersteren wurde 1814 ein Credit eröffnet, und die erste Schuldforderung des Hrn. Magon von 2,313,000 Fr. bezahlt. Was die zweite Schuld von 600,000 Fr. betrifft, so haben sich die Erben nicht zur gehörigen Zeit gemeldet. Von Herrn Agier, der sich so beleidigende Insinuationen erlaubt hat, muß ich mir in Beziehung auf die ihm von einem Garde-Offizier gemachte Eröffnung eine Erklärung ausbitten." Diese Erklärung, welche Hr. Agier gab, bestand darin, daß ihm ein Offizier erzählt: der Finanzminister habe einer Person, welcher die Forderungen der Familie Magon bei ihm in Anregung brachte, geantwortet: „Ich glaube, daß ihre Forderungen sehr gerecht sind, allein, warum haben Sie sich nicht 1814 gemeldet? Es thut mir leid, allein es ist zu spät und ich habe nichts mehr damit zu thun. Der König hat diese Schuld gemacht, um so schlimmer für ihn, ihm kommt es zu, sie zu bezahlen." Jetzt entstand ein allgemeiner Lärm in der Kammer. Hr. Agier wiederholt mehrmals, daß er, im Fall es der Minister fordere, bereit sey, den Namen jenes Offiziers zu nennen. Es traten noch einige Redner auf, welche unter großem Lärm des Centrums für die Tilgung der Schulden des Prinzen sprachen. Der Präsident brachte endlich den Antrag, ob zur Tagesordnung übergegangen werden sollte, zur Abstimmung, und diese wurde mit großer Stimmenmehrheit beliebt. — Hr. v. St. Cricq berichtete hierauf über den neuen Gesetzentwurf, das Porto der Briefe und Journale betreffend, im Namen der Commission: „Wir müssen mehr die Motive des Gesetzes, als das Gesetz selbst betrachten. Sie müssen bemerken, meine Herren, daß man für 1828 ein Supplement von 3,500,000 Fr. zu dem gewöhnlichen Kredit der Postverwaltung rechnen will, um auf allen Punkten des Königreichs den täglichen Verkehr zu erhalten. Die seit 10 Jahren beträchtlichen Verbesserungen der Posten, haben uns eben durch ihre Vortheile einsehen lassen, wie sehr noch größere Verbesserungen zu wünschen sind. Durch den Vorschlag der täglichen Communikationen durch das ganze Land, die beabsichtigt werden, wird nicht nur eine Verbesserung, sondern eine vollständige Ergänzung aller nur denkbaren Verbesserungen geschehen. Man kann es in Hinsicht des Postwesens als das letzte Ziel der Industrie ansehen, daß es in ganz Frankreich nicht eine Commune geben wird, die nicht tägliche Verbindungen mit allen Punkten des Staats hätte. Eine solche Wohlthat ist durch ein Opfer von 3,500,000 Fr. nicht zu theuer erkauft." (Herr v. Cricq detaillirte hierauf diese Vortheile, und namentlich auch die, die durch die Bestimmung des Postgeldes nach der gradlinigen Entfernung, die alles um ¼ im Durchschnitt näher bringt, erlangt werden.) „Die Taxe der Journale hat man auf 5 Cent. gesetzt, und ihnen dabei freigelassen, das Format des Moniteurs, 30 Q. Decimeters, anzunehmen. Diese Erhöhung

hat der Commission nicht unmäßig geschienen. Denn dessenungeachtet sind die Journale dadurch noch sehr begünstigt. (Mißbilligende Bewegung.) Für die Broschüren und Cataloge haben wir die bisherige Taxe von 5 C. für den Bogen beibehalten, weil sonst eine Menge Handelsanzeigen wegen zu großer Kosten gar nicht mehr versandt werden würden, falls man die Taxe erhöhte. So hat denn die Commission beschlossen, den Gesetzentwurf mit einigen leichten Amendements anzunehmen, die sich auf den neuen Tarif des Brief-Porto's beziehen, dagegen aber die Erhöhung des Porto's für die Journale auf 5 Cent. pro Bogen beizupflichten, und für Broschüren und Katalogen die alten Abgaben beizubehalten." — Donnerstag wird über diese Gesetze discutirt werden.

Sitzung der Kammer der Deputirten vom 31. Januar. Heute um Mittag ist öffentliche Sitzung und Bericht der Commission der Bittschriften. — Gestern hatten sich die HH. Deputirten in den Bureaux versammelt, um zur Ernennung der Commission zur Prüfung des Vorschlags über den Sclavenhandel zu schreiten. Die Wahl ist folgendermaaßen ausgefallen: 1) Bureau, Hr. v. Gères; 2) Hr. v. Chantereyne; 3) Hr. v. Petit-Perrin; 4) Hr. Simonneau; 5) Hr. Huerne de Pommereuse; 6) Hr. Vicomte v. Martignac; 7) Hr. v. Lapanouze; 8) Hr. v. Sainte-Marie; 9) Baron Lafont.

Bei Eröffnung der Sitzung der Pairskammer vom 30. Januar, resumirte der Hr. Graf Simeon als Referent der Commission, die Statt gehabten Debatten über den Vorschlag des Geschwornengesetzes. Hiernach wurde die Berathschlagung über die einzelnen Artikel vorgenommen. Der erste Artikel des Vorschlags bestimmt, daß die Geschwornen ausschließlich aus den Wählern genommen werden sollen. Die Commission schlägt vor, außerdem die in einigen Verfügungen des Art. 382. der peinlichen Prozeßordnung bezeichneten Personen zum Amte eines Geschwornen zuzulassen. Der erste Theil der Modificationen der Commission wurde angenommen, nachdem die HH. Graf Pontecoulant, Baron Pasquier, der Justizminister und der Präsident des Ministeraths darüber gesprochen hatten. Hierauf gingen die Debatten über die weitern Modificationen voran, und sie werden morgen fortgesetzt. Die Kammer gestattete dem Herren Herzog von Lorges die Aufnahme, der als Erbe eintritt.

Folgendes sind die Worte der Vorstellung der Pariser Handelskammer an S. E. den Minister des Innern: „Die Handelskammer ist dazu bestellt, um für die Vortheile des Kunstfleißes zu sorgen, und würde also ihre Pflicht versäumen, wenn sie unterließe, der Regierung ihre ehrerbietigen Bemerkungen über die Maaßregeln vorzulegen, welche sie für den Wohlstand des Handels in Frankreich für verderblich hält. Buchhandel und Buchdruckerei von Frankreich stehen in der civilisirten Welt oben an; die statistischen und Mauthtabellen weisen aus, wie vortheilhaft der Buchhandel für Frankreich ist, und dabei besteht beinahe das ganze darin liegende Capital aus Arbeitslohn und Handarbeit. Das neue Gesetz würde nur gewisse Schriften privilegiren; die Buchdruckerei würde sich ins Ausland flüchten, und die Werke des französischen Genies würden uns als Contrebande zukommen. Auch alle andere Arten von Kunstfleiß würden darunter Noth leiden, durch die Hemmung des öffentlichen Unterrichts und durch den Mangel an Belehrung. Der Handelsstand ruft also den Schutz von E. E. gegen obige Gefahren für den Buchhandel an."

An der heutigen Börse sagte man allgemein, das Ministerium habe sich entschlossen, das Preßgesetz zurückzunehmen. Es ist möglich, daß man damit nur einen Schleier über das Postgesetz werfen will, wodurch die Journale vermittelst des neuen Porto zu Grunde gerichtet werden.

Mehrere Mitglieder der Gesellschaft für Beförderung des National-Kunstfleißes, werden in einer der nächsten Sitzungen den Vorschlag einer Bitte an den König gegen das Preßgesetz machen. Ein ministerieller Agent wollte sie mit der Drohung abschrecken, der König werde der Gesellschaft die Gelder für diejenigen entziehen, welche je bei jeder Sitzung für die gegenwärtigen Mitglieder ausgesetzt sind. (Jetons de presence.) Ein solcher Schritt würde der königl. Freigebigkeit unwürdig seyn. Gewiß glaubt man also, daß alle Mitglieder unterzeichnen werden.

(Pariser Zeit.)

Das Preßgesetz wird der Mehrheit der Nation in dem Verhältniß immer mehr verhaßt, in welchem der Glaube zunimmt, daß der Grund desselben die politischen Plane der Jesuiten seyen. Wenn man die Jesuiten vertheidigen und sagen will: sie mordeten ja heutzutage die Könige nicht mehr, so ist die Antwort: sie morden freilich die Könige nicht, aber sie tödten die Liebe zu ihnen.

Wenn Hr. Royer-Collard zu Gunsten der Bittschriften an die Kammern sagte: sie glichen dem Gebete der Menschen zum Himmel, und hierauf der Ministerielle antwortete: dies möge wahr seyn, aber die Menschen, wenn sie beteten, droheten dem Himmel nicht; so erwiedert die Meinung: wer wird denn Gott bedrohen, er hat ja keine Minister! — Die Tagesbegebenheiten sogar, die doch nur die todten Zeichen der Zeit sind, nehmen ihre Farben an. Die Publicität wird jetzt die Geschichte des Diamantenraubes, der einst an der Königin von Westphalen verübt, und bisher immer mit dem Schleier der Intrigue bedeckt wurde, zu Tage bringen, weil Maubreuil, der Diamantenheld, jetzt in den Händen der Justiz ist. (Allg. Zeit.)

Ein Journal sagt, ein Hr. Carpentier, ehemaliger Magazinverwalter des ungedruckten Papiers in der königlichen Druckerei, habe am 22sten dieses in der Deputirtenkammer eine Bittschrift eingereicht, worin er die Kammer ersucht, sie möchte den Hrn. Grafen von Peyronnet, Justizminister, als Verschwender der Staatseinkünfte in Rücksicht des Ertrags der königl. Buchdruckerei in Anklagestand versetzen.

Der Precurseur von Lyon sagt, die Wähler von Villefranche seyen im Begriff, auch der Deputirtenkammer eine Bittschrift des nämlichen Inhalts, wie die der Wähler von Lyon einzureichen. — Es ist zur Ehre der Akademie von Lyon zu bemerken: daß, als sie die Adresse votirte, sie die Destitutionen der HH. Lacretelle, Michaud und Villemain kannte. Ihre Adresse wurde am 24sten unterzeichnet und am 25sten nach Paris abgeschickt. Auch war ein Mitglied der Akademie gleich nach dem ersten Antrage, wider den Preß-Entwurf bei Sr. Maj. einzukommen, seines Civil-Amts entsetzt worden. Ein unerwarteter schriftlicher Tadel war der Akademie einestheils von dem Präfekten, Grafen von Brosses (associirten Mitgliede derselben), andrerseits von dem General-Procureur des K. Gerichtshofes Hrn. Courvoisier, der ihm fremd ist, eingesandt worden.

Man spricht bei Hofe viel von der Sendung, welche der Hr. Marquis von Maubreuil im Jahr 1814 erhalten hatte. Man sieht aus den Daten, daß die erste provisorische Regierung schon aufgehört hatte, als er die Sendung bekam, und bereits hatte der Senat am 13. April die Stelle eines General-Lieutenants des Königreichs Sr. K. H. Monsieur, damals noch Graf d'Artois, übertragen. An eben diesem Tage 13. April, errichtete der Prinz General-Lieutenant einen Ober-Staatsrath; der Hr. Baron von Vitrollas wurde zum General-Secretair davon ernannt; auch wurde er Secretair der neuen Regierung, und trat am 14ten in Amtsthätigkeit. — Die Befehle, welche die HH. Dupont, d'Angles und Bourienne am 16ten und 17ten unterzeichneten, sind also dem Hrn. v. Vitrolles bekannt. — Hr. von Maubreuil hat behauptet, die Person, an welche er die am 19. April der Frau Königin von Westphalen auf der Landstraße bei Favard weggenommenen Kisten mit Gold und Diamanten adressirt habe, sey Hr. v. Vitrolles. Ein Theil dieses Schatzes wurde späterhin in der Seine bei der Brücke Ludwigs XVI. entdeckt. — Hr. von Maubreuil wurde nachher auf das Anfordern des Kaisers Alexander verhaftet, und gegen ihn gerichtlich verfahren. — Im Jahr 1815 wurde eine Amnestie ertheilt, also ist auch diese That darunter begriffen; außerdem ist sowohl sie selber als die darüber durch das Zuchtpolizeigericht in Donay gegen Maubreuil verfügte Strafe, vermöge der französischen Gesetze verjährt, die Sache hat also nur noch einen Werth in historischer und biographischer Rücksicht. — Hr. von Semalet der bei der Sache eine bedeutende Rolle gespielt, hatte, wird einen Bericht darüber geben. — Man sollte beinahe auf die Vermuthung gerathen, daß der Gegenstand, wofür man solche unermeßlich wichtige Befehle in die Hände eines einzigen Mannes gab, viel wichtiger war, als die Diamanten und das Gold, daß man unter einander theilen wollte. (Pariser Zeit.)

Hr. v. Fontenoy, erster Sekretair unserer Gesandtschaft in Rußland, ist gestern als außerordentlicher Courier von Petersburg hier angelangt. Er hat diesen Weg mit großer Schnelligkeit zurückgelegt, und man sagt, diese unerwartete Reise sey durch einige wichtige Papiere veranlaßt, die die Russen an den Persischen Gränzen aufgefangen haben.

Der Courier français ernennt ein neues Ministerium. Die Siegel ertheilt er Herrn Portalis, den Krieg dem General d'Ambrügeac, das Seewesen Herrn Portal, den Cultus dem Erzbischof von Bordeaux, das Innere Herrn de Martignac, das Auswärtige und die Präsidentschaft im Rathe soll sich Herr v. Villele vorbehalten haben. Ueber die Finanzen und das königl.

Haus hat der Courier français noch nicht verfügt.

Hr. Michaud (Haupt-Eigenthümer der Quotidienne) genoß als K. Vorleser 4000 Fr. im Jahr; Herr von Lacretelle als Theater-Censor 6000; Hr. Villemain als Requetenmeister auch 6000. Die beiden ersteren sind vermögend, letzterer aber hat jezt nur noch seine Professur, die ihm 5000 Fr. bringt, sich aber fortan verbessern wird (außer dem großen Absatz, den seine Schriften finden werden), da nun mehr als 1500 Zuhörer sich zu seinen Vorlesungen einfinden.

Das Echo du Nord, welches in Lille erscheint, war vor Gericht gestellt, weil es aus dem Cour. fr. und Constitutionell Artikel wider das neue Preßgesetz aufgenommen hatte. Der Gerichtshof hat aber den verantwortlichen Redakteur, Hrn. le Leux von der gegen ihn gerichteten Anklage freigesprochen.

Der Appellationshof von Quimper hat den wegen der Tartüffe-Unruhen in Brest Verhafteten, die provisorische Freilassung gegen 11,000 Fr. Caution bewilligt.

Hr. von Gabriac, unser Gesandte in Brasilien, hat sich nur zwei Tage in Lissabon aufgehalten, er langte am 10ten an, und reiste am 12ten auf der Corvette la Surveillante ab, die als der beste Schnellsegler unserer Marine angesehen wird. Man hält mit Recht dafür, daß Hr. von Gabriac mit einer besonderen Sendung wegen Portugal beauftragt war, und er soll der Prinzessin Regentin gerathen haben, den Weg der Unterhandlung mit den Rebellen anzuwenden, ehe man von den Englischen Bajonetten gegen sie Gebrauch mache.

Hr. Rennevin, Agent des Herrn v. Rothschild in Paris, ist von Madrit nach Lissabon abgegangen, um dort ein Nebenhaus des Bankhauses Rothschild in Paris zu errichten.

Die Sieges-Nachrichten der Constitutionellen über die angeblichen Royalisten in Portugal machten einen so guten Eindruck auf der Börse, daß die Fonds sogleich wieder in die Höhe gegangen sind.

Die Etoile ist, dem Anscheine nach, sehr erfreut über die Siege der portugiesischen Constitutionellen; sie hat die Nachrichten davon in einer zweiten Ausgabe des Blattes vom 30. Januar abdrucken lassen und wiederholt sie unter London, Lissabon, Madrit, Paris, und außerdem noch in einem Postscriptum.

Die Quotidienne will dagegen den Sieges-Nachrichten aus Portugal noch immer keinen Glauben beimessen.

Dem Cour. fr. zufolge, werden die Acten, Kundmachungen und Umlaufsschreiben, welche die spanischen Apostolischen dem Könige Ferdinand vorlegen, in Paris verfertigt. Ein besonderes Committé leitet alle diese Angelegenheiten. Von selbigem hätte der Marquis von Moustier während seines Aufenthalts in Madrit, Verhaltungsregeln erhalten. Der letzte Endzweck dieser Partei soll seyn, den Thron der Kirche unterwürfig zu machen.

Der Agent des Vice-Königs von Aegypten, Marquis von Livron, ist in Marseille angekommen, und wird mit der Fregatte und Goelette, die dort für Rechnung des Vice-Königs erbaut worden, unmittelbar nach Alexandrien zurückkehren.

Spanien.

Madrit, vom 22sten Januar. — Wenn dem allgemeinen Gerüchte zu glauben steht, dürften die Garnisonen von Cadiz und Barcellona den Schweizern bald folgen. Gewiß ist, daß eine allgemeine Inspection der Milizen vorgenommen wird und Befehle an die Miliz-Regimenter von Bujalance, Cordova, Ecija, abgefertigt worden, sich nach Jerez de la Frontera in Marsch zu setzen, das nur sieben Stunden von Cadiz entfernt ist. Andrerseits ist eine Aushebung von 30,000 Mann definitiv befohlen und wird mit erstaunlicher Thätigkeit an der Bekleidung der royalistischen Freiwilligen gearbeitet; eine Art Lieferung, für welche außerordentlich viel Geld da ist.

Ein Brief aus Madrit vom 20sten enthält folgende Stelle: „Ein Courier aus Lissabon kam gestern Morgen um 5 Uhr mit der Nachricht an, der General Silveira und der Marquis von Chaves seyen auf der Flucht wieder nach Spanien gekommen. Die Polizei hatte davon den Herrn Recacho bereits benachrichtigt. Sobald die Engländer angekommen waren, giengen zwei Regimenter unter dem Commando des Generals Silveira zu den Constitutionellen über. Dieser Abfall benahm den Bauern, welche sich zu den Insurgenten geschlagen hatten, den Muth, und jeder ging nun nach Hause. Der General Silveira soll heute in Salamanca ankommen. Der König hat die Nachricht von der Zerstreuung

und Flucht der portugiesischen Rebellen-Armee ohne Rührung und sogar mit einem Anschein von Gleichgültigkeit aufgenommen." Nachdem diese Nachricht angekommen war, hat der Günstling Calomarde als Gnaden- und Justizmister seinen Abschied erhalten: nun wird auch Hr. Balesteros, der Günstling des Günstlings und Finanzministers, entlassen werden, wenn er es nicht schon ist, und an die Stelle des Ersten kam, wie wir bereits gesagt haben, der Graf von Ofalia; dieser ist dem Anschein nach den Apostolischen weniger ergeben, hat aber nach und nach alle Meinungen angenommen, und will vor Allem weiter nichts als Minister werden, und zwar auf immer. (Pariser Zeit.)

Das Echo du midi theilt folgende Nachricht mit: Spanische Gränze, den 19. Januar. Die spanischen Truppen, welche an der portugiesischen Grenze campiren, haben Befehl erhalten, die strengste Disciplin zu beobachten, und jeden Portugiesen, welcher die Gränze überschreitet, zu entwaffnen, und ihn 60 Stunden landeinwärts zu transportiren.

Briefe aus Sevilla melden, man rüste dort auf Befehl der Regierung mit vielem Eifer einen Artillerie-Park von 25 Kanonen aus. Die Regierung hat das nöthige Geld von Caissons, Pferden u. s. w. eingeschickt.

In Privat-Briefen aus Bordeaux wird die, durch Staffette von Madrit gekommene Nachricht gemeldet, daß die auf das Spanische Gebiet zurückgeschlagenen Portugiesischen Insurgenten jetzt von den Spanischen Behörden entwaffnet worden sind.

Portugal.

Lissabon, vom 14ten Januar. — Ein Mitglied der zweiten Kammer der portugiesischen Kammer hat nach Oporto geschrieben, daß der Infant Don Miguel seinem Bruder Don Pedro die Original-Einladung, den Eid in la Serena und andere ihm mitgetheilte Documente der Rebellen zugesandt habe, mit der feierlichen Betheuerung, daß er, als des Königs getreuester Unterthan, diese Handlungen auf das höchste mißbillige. Dies ist der portugiesischen Regierung, desgleichen dem österr. Gesandten zu Lissabon amtlich mitgetheilt worden.

Der Lord Beresford hatte auf Ansuchen der Prinzessin Regentin die Oberbefehlshaberstelle über die portugiesische Armee angenommen: allein der Kriegsrath hatte die Ernennung zu bestätigen. Laut der letzten Nachricht aus Lissabon hat dieser nach einer langen Berathschlagung einstimmig entschieden, daß er diese Maaßregel nicht bestätigen könne. Die Frage ist nun, was die Regentin thun wird und ob sie Macht oder vielmehr Kraft genug hat, um das Geschehene zu handhaben. — (Der Marquis von Valencia, Kriegsminister, war es, sagt eine jüngere Nachricht, der die Unterzeichnung des Befehls wegen der Ernennung des Marschalls Beresford verweigert. Es ist darüber zu solchen lebhaften Erklärungen gekommen, daß dieser Minister krank wurde, der General Daun, der an seine Stelle getreten war, den Abschied nahm, und nun Don Noronha ernannt ist. Beresford scheint wirklich die Oberbefehlshaberstelle zu behaupten. Andere sagen, er gehe nach England zurück.)

Die englischen Minister verlangen jetzt, daß die Festung Olivenza bei Badajoz, welche Portugal gehört, aber seit einiger Zeit von den Spaniern besetzt ist, an ihren rechtmäßigen Eigenthümer als Pfand der Neutralität zurückgegeben werde. Man erwartet die Antwort aus Madrit.

In Lissabon hat die Regentschaft eine besondere Ordonnanz erlassen, daß in den Straßen von ganz Lissabon Patrouillen gemacht werden sollen, um den Streit und Unfug zu verhüten, welcher zwischen Betrunkenen und andern die einander nicht verstehen, ausbrechen könnte. Die Weinschenken und Caffehäuser sollen auch besonders beobachtet werden. Sodann ist sehr streng untersagt, die Waffen und Effecten der engl. Soldaten in den Schenken zum Unterpfand zu nehmen.

Die offizielle Nachricht, daß das englische Armeekorps bis auf 10,000 Mann gebracht wird, ist nun hier angekommen.

Die Studenten von Coimbra haben bereits fünf Compagnien von 100 Mann wohlgeübter jungen Leute geliefert.

Man spricht von einem Amnestiedekret, wovon nur Chaves, der alte Silveira, Magessi, Montalegre und drei andere Häuptlinge der fremden apostolischen Parthei ausgeschlossen wären.

Der Graf Villaflor hat dem Commandanten von Ciudad-Rodrigo geschrieben, er habe den Befehl von der portugiesischen Regierung, die spanische Grenze nicht zu überschreiten.

Die Quotidienne behauptet, der Marquis von Chaves habe die Erklärung der Königin Mutter zur Regentin von Portugall als erste Bedingung jedweden Uebereinkommens aufgestellt.

England.

London, vom 30. Januar. — Der Herzog von York hatte eine, wie the Courier sagt, besondere Freundschaft für Lady Bathurst, der Schwester des Oberst Lennox, Herzogs von Richmond, mit dem das von uns berichtete Duell statt gefunden hatte. Diese Lady war nämlich durch die Großmuth und den kaltblütigen Muth des Herzogs, der bekanntlich auf den Obersten nicht Feuer geben wollte, so gerührt worden, daß sie von dem Augenblick an Se. K. Hoheit die unbegränzteste Hochachtung und innigste Freundschaft widmete. Das Verhältniß wurde gegenseitig, und erhielt sich bis zum Tode des Herzogs. Bei der letzten Unterredung desselben mit seinem Königlichen Bruder, gedachte er der Lady, und bat Se. Königl. Maj., ihr nach seinem Tode eine Locke seines Haars zu senden. Dies ist geschehen, und Lady Bathurst hat dies Zeichen der erinnernden Liebe mit tiefster Rührung empfangen. — Der Marschallsstab des verstorbenen Herzogs wird, nach den hiesigen Zeitungen, einen Rechtsstreit zwischen dem Capitel von Windsor und dem Wappen-Collegium veranlassen, da ersteres, einem alten Brauche zufolge, Anspruch auf denselben gemacht und sich in Besitz davon gesetzt hat. Der Stab ist ein Geschenk Sr. M., von gediegenem Silber, stark vergoldet und an beiden Endknöpfen reich mit Brillanten besetzt. — Die 33 Wettrenner des Herzogs werden am 5ten Februar in Auktion verkauft werden.

Der Vice-Admiral Sir Edw. Codrington, Oberbefehlshaber der Station im Mittelmeere, ist vorgestern nach Portsmouth abgereiset, wo er sich an Bord des Linienschiffes Asia begeben, und unverzüglich zu seiner Bestimmung nach Malta abgehen wird. Früher sollte seine Abreise erst gegen Ende Februars statt haben.

Die Stärke der englischen Armee ist jetzt folgende: 4276 Offiziere, 4930 Unteroffiziere, 1824 Tambours und Trompeter, 85,748 Gemeinen (Infanterie und Kavallerie) und 8615 Kavallerie-Pferde. Dabei sind die Truppen in Ostindien und die auf halben Sold stehenden Offiziere nicht mit inbegriffen. Zur Erhaltung dieser Macht sind für das Jahr 1826 7,747,000 Pfd. Sterl. bewilligt gewesen. Es heißt jetzt, daß wegen der Verhältnisse Englands mit Persien und Portugal die Armee bedeutend verstärkt werden müsse. Viele Tausend unbeschäftigte Arbeiter wollen Dienste nehmen. Alsdann muß die Regierung für die hülflosen Weiber und Kinder derselben sorgen, wodurch die Armen-Taxe bedeutend erhöht werden müßte, welche 1818 schon 9,253,826 Pfd. Sterl. betrug.

Das Gehalt und die Emolumente des Oberbefehlshabers der Armeen belaufen sich jährlich auf ungefähr 14,000 Pfd. St. Man rechnet, daß das jährliche Einkommen des Herzogs von Wellington sich nunmehr auf 100,000 Pfd. St. beläuft.

Herrn Huskissons Plan, die Westindischen Inseln, und hauptsächlich Jamaika, zu Waaren-Niederlagen zu machen, und von da das feste Land von Amerika mit Waaren zu versehen, soll bereits sehr erfreuliche Resultate liefern; von jenen Inseln aus gehen viele kleine, den Bedürfnissen der neuen Länder angemessene Ladungen dahin ab, und finden nach vorher eingezogenen Erkundigungen gewöhnlich einen guten Markt, während die beträchtlichen Ladungen aus Europa zu oft die Amerikanischen Märkte plötzlich mit Waaren überschwemmen und zum großen Nachtheil der Interessenten die Manufacturen entweder gar nicht oder nur zu sehr niedrigen Preisen veräußern können.

Als charakteristisch in Hinsicht des Rechtsganges in unserer Ober-Apellations-Instanz, dem Kanzlei-Gericht, mag eines dienen, was sich am 15ten d. zutrug. In der Sache: Lucena von Grawford, wollte der Lord-Kanzler einen Spruch thun; allein die Sache war bereits so alt geworden, daß die Anwälde, die HH. Hart und Horne, alle Umstände derselben ganz und gar vergessen hatten, sogar, auf welcher Seite jeder derselben gestanden habe und mithin auch nicht beurtheilen konnten, für wessen Clienten das Erkenntniß, ein Object von 2000 Pf. St. ausfalle!

Der Redakteur einer Dubliner Zeitung hat ein ganz neues Whig-Ministerium, in welchem jedoch die Herren Canning, Huskisson und Peel bleiben sollten, angekündigt, während die Times entschieden dem Gerüchte einer Ministerial-Veränderung widersprechen.

Der Leinenhandel Schottlands nimmt sehr zu. — In den Hochlanden Schottlands ist außerordentlich viel Schnee gefallen und hat großen Schaden angerichtet; ein Pächter allein hat über 1000 Schaafe verloren.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 19. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 12. Februar 1827.

England.

Von dem bekannten Circular des spanischen Kriegsministers an die Generalkapitaine urtheilen die Times: „Es ist, wie wir vernehmen, ausdrücklich als eine friedliche Erklärung mitgetheilt worden und wird von unserer Regierung als hinreichend in dem, was sie von Spanien gefordert hat, angenommen, — dafern sich nur mit den darin enthaltenen Erklärungen, die würklichen Maaßregeln und die Politik Ferdinands übereinstimmend beweisen werden. Da sich jetzt ein Theil der portugiesischen Rebellen auf die spanische Grenze zurückzieht, so wird es sich bald zeigen, ob das spanische Ministerium Großbrittannien zu versöhnen oder zu hintergehen gemeynt ist, durch die in dem Rundschreiben vorkommende Bezeugung eines Verlangens, uns nicht beleidigen zu wollen. Würden die portug. Rebellen bei ihrem Rückzuge von den Offizieren an der spanischen Gränze beschützt, aufgemuntert, und als militairischer Körper beisammengehalten, so ist keine Unterhandlung länger möglich, Spanien muß als Feind betrachtet, und es müssen Maaßregeln getroffen werden, auf einem weniger zarten Wege als dem diplomatischen, Ersatz zu bekommen. Werden hingegen den Rebellen-Schaaren alle Werkzeuge zu ferneren Angriffen auf ihr Vaterland genommen, dann wird Spanien einen Beweis seiner Aufrichtigkeit gegeben haben, und wird, wenn die Sicherheit Portugals ausser Gefahr gestellt worden, die Ehre Englands völlig befriedigt und seine National-Verpflichtung erfüllt worden seyn."

Die Einfuhr der Wolle in England ist in diesem Jahre so bedeutend geringer gewesen als im vorigen, daß sich das Gleichgewicht des Bedarfs mit den Sendungen wieder hergestellt hat. Wir haben das Jahr mit ziemlich geringem Vorrath beschlossen, so daß, falls die Kälte einige Zeit anhält, derselbe aufgebraucht seyn wird, noch ehe die Schiffahrt wieder offen ist. Im Jahre 1825 wurden 137,476 Ballen eingeschifft; 1826 nur 40,040; mithin 97,436 Centner weniger als im vorigen Jahr.

Am Getreidemarkt fängt man, wie es zu erwarten stand, bereits an, auf höhere Preise zu halten, und sie werden bezahlt werden, da man sich wahrscheinlich überzeugen muß, daß die Vorräthe in England, verglichen mit dem Consumo, schwerlich ausreichen. Der Continent wird uns noch zur Hülfe kommen müssen.

Dem. Sontag ist bestimmt für das Königliche Theater, zu Gastrollen engagirt. Aller Ohren und Augen warten schon auf sie und die günstige Jahreszeit, die sie uns zuführen wird.

Man hat in Lloyds ein Französisches Kauffahrteischiff von Calcutta nach Bordeaux gehend, gegen Engl. Kaperei assekurirt. Der Gedanke an einen möglichen Krieg zwischen Frankreich und England ist also noch nicht aufgegeben.

Aus Lissabon vom 13ten Januar erfahren wir, daß die Engl. Truppen in einigen Tagen den Feldzug antreten werden, Lord Beresford aber am 30sten nach England unter Segel gehen soll. Die Absicht seiner Rückkehr ist ohne Zweifel die, S. M. und der Regierung über den politischen und militärischen Zustand Portugals Bericht abstatten.

Niederlande.

Brüssel, vom 1. Februar. — Die zweite Kammer setzt ihre Verhandlungen über die Zulassung des Herrn von Bousies fort. Man ist noch immer nicht einig, ob man ihn für einen Ausländer halten soll oder nicht. — Sonst ist nichts von Interesse verhandelt.

Auch in den Niederlanden richtet der Schnee viel Unglück an. Alle holländischen Zeitungen melden Unglücksfälle; namentlich verirren sich viel Fußgänger, da gar keine Wege mehr zu sehen sind, oft zwischen zwei nahe aneinander gelegenen Dörfern, oder können, weil sie so tief versinken, daß sie sich beständig mit der größten Anstrengung hervorarbeiten müssen, vor Mattigkeit oft ganz unbedeutende Entfernungen nicht erreichen, und kommen so vor Kälte und Ermüdung um.

Am 29sten v. M. hat man in Rotterdam die Nachricht erhalten, daß der Waterloo in Euxhaven angekommen ist; es wird versichert, daß alles wohl am Bord sey, daß man niemand zu beklagen habe, und es der Mannschaft wie dem Schiffsvolk an nichts fehle noch gefehlt habe, was ihre äußern Bedürfnisse an Kleidung und Nahrung angeht.

Ein Brief aus Harlingen vom 14ten d. meldet, daß Tages vorher 12 Leute, fast nackt und von allem entblößt, von der Mannschaft des Preußischen Schiffes Johanna, Capitain Ras, dort angekommen seyen, welches mit Holz, Hafer und Butter beladen, von Danzig nach London ging, und in Folge eines Lecks am 16ten in den Gewässern von Ostmoharn auf den Strand gerieth.

Türkei und Griechenland.

Ein Schreiben aus Napoli di Romania vom 18. Dezember meldet: Seit der Ankunft der Nordamerikanischen Fregatte haben wir ein Schreiben des Lord Cochrane aus Marseille erhalten. Dieser brave Seemann ersucht uns, 20 bis 25 der besten Griechischen Schiffe segelfertig, und mit Lebensmitteln für 2 Monate versehen, zu seiner Ankunft in Bereitschaft zu halten, um einen Plan auszuführen, den er nur dem Admiral Miaulis mittheilen will. Die Hydrioten haben bereits die Fahrzeuge ausgewählt, die an dieser Expedition Theil haben sollen. — Auch haben wir eine Deputation von den Hauptleuten und Vorstehern des Berges Olympos erhalten; sie besteht aus sieben sehr angesehenen Personen. Ein Verwandter des Generals Carataſſo, für den sie Empfehlungsbriefe hatte, hat sie dem Griech. Gouvernement vorgestellt. Vor einem ausdrücklich ihrenthalben versammelten Rath, haben diese Deputirten folgendes gesprochen und vorgeschlagen: „Als Ibrahim Pascha zu Larissa in Thessalien angekommen war, um die Taxe der Contribution zu bestimmen, welche die Rajahs jeder Provinz bezahlen sollten, berief Guegue Pascha, der in dieser Stadt residirt, die Hauptleute des Pindus und Olymp, damit sie seine Befehle empfangen sollten. Allein niemand begab sich zu ihm, aus Furcht enthauptet zu werden. Selbst der Hauptmann des Distrikts Rapsani, der größten Stadt am Olymp, die im Mittag des Berges liegt, antwortete dem Pascha, er könne seinen Posten nicht verlassen. Der Pascha, höchst erzürnt, ließ am andern Morgen die beiden Proestos der Stadt enthaupten, und schickte dann einen geheimen Befehl, um die Hauptleute Pstreis zu tödten; diese, fünf Brüder, wurden in der Nacht meuchlerisch ermordet. Die Ungerechtigkeiten und Anfeindungen der Türken gegen die Griechen, die ihnen noch unterworfen sind, müssen, so wie die Contributionen, welche die Laune der Paschas ihnen auflegt, beispiellos genannt werden. — Diese und andere Grausamkeiten haben die Oberhäupter des Landes gezwungen, das letzte Mittel, das ihnen bleibt, zu ergreifen, die Waffen; wenn die Feindseligkeiten noch nicht wirklich begonnen haben, so ist nur die Strenge der Jahreszeit daran Schuld. Guegue Pascha ist von den Absichten der Olympioten unterrichtet; doch er fürchtet das Signal zum Angriff zu geben, weil die Hauptleute über 4000 Mann unter ihren Fahnen versammelt haben, und im Nothfall sich jedermann ohne Unterschied bewaffnen würde. Wir fordern jetzt von Euch, der Regierung Griechenlands, Kriegsmunition und etwa 30 Kanonen, um den Paß des Berges Olympos zu besetzen, und den Feinden den Weg nach Thessalien zu sperren. Was die drei andern Päſſe anlangt, die nach dieser Provinz führen, so haben die Hauptleute geschworen, dieselben, da sie von steilen Bergen umschlossen sind, zu halten. Zur Belohnung der Aushülfe mit Waffen, versprechen die Olympioten von den Ebenen Thessaliens aus, Lebensmittel im Ueberfluß nach Nauplia und andern Plätzen zu senden."

Die 12 Albanesischen Beys, welche den ausdrücklichen Befehl des Sultans empfangen hatten, die Europäische Disciplin bei den Landestruppen einzuführen, haben sich förmlich widersetzt. Benachrichtigt von des Großherrn Absicht, die Güter der Chefs einer bestimmten Contribution zu unterwerfen, haben sie sich durch einen Schwur verbunden, einander zu unterstützen, im Fall der Sultan gegen einen von ihnen Gewalt brauchen sollte. Wir hoffen uns mit den Albanesern zu verbinden; dieses Volk sieht nur auf sein Interesse; seine Religion ist demselben dabei ganz gleichgültig.

Handelsbriefen aus Corfu zufolge geht dort das Gerücht, Ibrahim Pascha habe durch einen von Konstantinopel angelangten Tartaren den Befehl erhalten, eine Abtheilung Offiziere seiner nach europäischer Art geübten Truppen nach Konstantinopel zu schicken, um den neu organisirten Truppen einverleibt zu werden. Man fügt hinzu, Ibrahim befinde sich hierüber in großer Verlegenheit, indem bereits früher sein Vater ihm anbefohlen hatte, daß, im Falle die Pforte sich auf eine Ausgleichung mit Griechenland einlassen, und er also Morea räumen werde, er sein ganzes Heer nach Alexandrien zurückführen solle.

Vermischte Nachrichten.

Das blaue Gespenst, welches sich seit den ersten Tagen des Jahres Nachts zwischen 12 — 1 Uhr auf dem Domplatze zu Hamburg blicken ließ, und von Hunderten von Menschen wirklich gesehen wurde, ist entdeckt; ein Spaßvogel machte sich mittelst eines Hohlspiegels das Vergnügen, es erscheinen zu lassen.

Einige Stunden nordöstlich von London ist am 18ten d. Abends 8 Uhr ein starkes Nordlicht bemerkt worden, eine in unsern Gegenden seltene Erscheinung. Seitdem hat die Kälte merklich zugenommen.

Die jetzige Favorit-Sultanin des Großherrlichen Serails ist, wie die Frankfurter Zeitung sagt, ein Schwedisches Frauenzimmer, Namens Rydvall, dessen Eltern in Wermeland leben, und das, vor mehreren Jahren von einem Barbaresken-Kaper nach Algier aufgebracht, von dort als Sklavin nach Konstantinopel geführt, und in den Harem verkauft worden ist.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes beehre ich mich hiermit allen meinen auswärtigen geehrten Verwandten und Freunden den am 7ten d. Mts., Abends um ½9 Uhr, nach einem 4monatlichen schmerzhaften Krankenlager erfolgten Tod meiner einzigen geliebten Tochter, der verwittwet gewesenen Obristen von Kempsky, in einem Alter von 29 Jahren, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, ganz ergebenst bekannt zu machen.

Jacobsdorff bei Constadt den 7. Februar 1827.

Grundmann, Königlicher Polizei-Districts-Commissarius und Deputirter des Creutzburger Kreises.

Am 8ten d. Mts., Abends 7¼ Uhr, entriß der unerbittliche Tod mir meinen innig geliebten Gatten, den magistratualischen Ausreiter, Carl Elias Pfarrmann. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeige ich dies Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Breslau den 10. Februar 1827.

E. verw. Pfarrmann, geborne Brügge.

Das am 20. Januar d. J. am Nervenschlage erfolgte Ableben unsers geliebten Bruders, Onkels und Schwagers, Herrn Samuel Gotthelf Unverricht auf Häslicht und Fehebeutel, zeigen hierdurch theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der innigsten Betrübniß an.

Ernst Gottlob Unverricht auf Zopkendorff und Althoffdürr,
Johanne Christiane Louise verw. Kaufmann Linckh, geborne Unverricht auf Nimmersaat, Krischitz und Kauffung,
als Geschwister.

Maria verwittw. Unverricht, geborne Nehrlich, als Schwägerin.

Benjamin Unverricht,
Christiane Böhm, geb. Unverricht,
Ernst Linckh, Premier-Lieutenant im 7ten Landwehr-Regiment,
Carl Linckh,
Samuel Linckh,
Carl Unverricht auf Grunau,
Louise von Damnitz, geborne Unverricht,
Ernestine Unverricht,
Traugott Unverricht auf Eisdorff und Ober-Baumgarten,
Gottlieb Böhm, Syndikus,
Henriette Linckh, geborne Schmidt,
Christoph Gottlob Seydel auf Kertschütz und Ellguth,
Henriette Unverricht, geb. von Oheimb,
Carl Emil von Damnitz auf Nieder-Kummernick,
als Neffen und Nichten.

Louise Albrecht, geb. Böhm,
Maria Linckh,
Emilie Seydel,
Gustav Seydel,
Adolph Seydel,
Herrmann Seydel,
Emilie von Damnitz,
Carl von Damnitz,
Amalia von Damnitz,
Herrmann v. Damnitz,
als Enkel-Neffen und Enkel-Nichten.

Unser jüngster hoffnungsvoller Sohn Julius, Verwalter zu Kienitz bei Cüstrin, starb am 6ten d. Mts., Morgens halb 2 Uhr, in einem Alter von 20 Jahren und 2 Tagen, in Berlin in dem dasigen Universitäts-Clinico, wohin er sich, wegen eines Rückfalles seiner voriges Frühjahr gehabten Krankheit, der Hautwassersucht, vor 10 Wochen begeben hatte. Er genoß dort die ausgezeichneteste Pflege seines ältesten Bruders, seiner Verwandten und Freunde, so wie derer dasigen Herren Aerzte, denen wir uns auf das dankbarste verpflichtet fühlen. Er starb im festen Vertrauen auf Gott und auf seine Erlösung.

Waldenburg den 9. Februar 1827.

Der Bürgermeister Jänsch und Frau.

Indem wir für die allgemeine uns bewiesene Theilnahme bei dem unglücklichen Todesfalle unseres heißgeliebten Sohnes und Bruders, des Gymnasial-Abiturienten Joseph Knöpffler, unsern wärmsten Dank sagen, halten wir uns verpflichtet, ganz besonders für den ehrenvollen und freundschaftlichen Antheil, welchen das hiesige Hochlöbl. Königl. kathol. Gymnasium an unserm tiefen Schmerze nahm, und für die achtungswerthe Auszeichnung, welche dasselbe dem Verewigten bei dessen Beerdigung zu Theil werden ließ, unsere dankbarsten Gefühle hiermit öffentlich an den Tag zu legen. — So groß und gerecht unser Schmerz über eine Wunde auch seyn mag, die unserm Herzen durch diesen großen Verlust geschlagen wurde, so wird doch jene allgemeine Anerkennung des Werthes unseres dahingeschiedenen Sohnes und Bruders, und die, auch nach seinem Tode ihm noch so vielfach bezeugte Liebe und Freundschaft seiner Lehrer und Mitschüler, so wie das Mitgefühl aller Derer, welche ihn kannten, ein Trost seyn, der unsern Herzen wohl thut, und eine Quelle der Beruhigung, welche uns unser Schicksal standhaft muß ertragen helfen.

Dom Breslau den 10. Februar 1827.

Kammerrath Knöpffler, Magdalena Knöpffler, geb. Gautier, } als Eltern.

Louis Knöpffler, Bernard Knöpffler, Franz Knöpffler, } als Brüder des Verblichenen.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 10ten Februar 1827.

Wechsel-Course.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$144\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$153\frac{1}{6}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$152\frac{1}{12}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 29	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	$81\frac{5}{6}$
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{5}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$104\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{5}{6}$
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{3}{8}$

Geld-Course.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$96\frac{3}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$96\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	—	$114\frac{1}{2}$

Effecten-Course.

	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	$97\frac{1}{2}$
Staats-Schuld-Scheine	4	85	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Tbl.	6	—	25
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	93	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	98
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$42\frac{1}{4}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	94	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	$104\frac{1}{3}$	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	$105\frac{1}{6}$	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 12ten: Neu einstudirt: Johanna von Montfaucon. Johanna von Montfaucon, Demoiselle Klingemann.

Dienstag den 13ten: Die weiße Frau.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Wölfer, M., gründliche Anweisung zum Chaussee- und Brückenbau, so wie zum Planzeichnen Nivelliren z. Selbstunterricht f. Cameralisten, Förstmänner ꝛc. Mit Zeichn. in Steindruck. 4. Ilmenau. Voigt. br. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Behr, Dr. A., Lehrbuch der mosaischen Religion. Unter Aufsicht und Leitung des Oberrabiners Bing in Würzburg. gr. 8. München. Fleischmann. br. 1 Rthlr. 4 Sgr.

Neigebaur, Dr., Handbuch zur Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit. 2te verm. Aufl. Auch unter dem Titel: Formulare zu allen Arten von Verträgen. gr. 8. Hamm. Wundermann. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Poißon, D., Lehrbuch der Mechanik. 2r Thl. A. d. Frz. von Dr. E. Schmidt. Mit 3 Steindrucktafeln. gr. 8. Stuttgart. Cotta. 2 Rthlr.

Wölfer, M., gemeinnütziges mechanisch-technisches Taschenbuch. Zum Selbstunterricht. Mit 10 lith. Tfln. 8. Ilmenau. Voigt. 2 Rthlr.

Nouveaux Livres français.

Lettres sur la Grèce notes et chants populaires extraits du portefeuille du Colonel Voutier. 8. Paris. 1826. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Catholicisme, le, et le protestantisme considérés sous le point de Vue politique. 8. Strasbourg. 1823. br. 1 Rthlr.

Mémoires sécrétes sur la vie privée politique et litteraire de Lucien Buonaparte, Prince de Canino, rédigés sur sa correspondance sur des pièces authentiques et inédites. Imprimés et supprimés à Paris en 1815. 8. Bruxelles. 1818. br. 2 Rthlr.

Nouvelles lettres provinciales, ou lettres écrites par un provincial à un de ses amis sur les affaires du temps, par l'auteur de la Revue politique de l'Europe en 1825. 8. Bruxelles. 1825. broch. 1 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 10. Februar 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 9 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Schönermark, Gutspächter, von Krieblowitz. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Schlabrendorff, von Jagatschütz; Hr. Wittenstein, Kaufmann, von Barmen; Hr. Sydow, Kaufm., von Frankf. a. Oder. — Im goldnen Baum: Hr. Baron von Löhn, von Wiersewitz; Hr. Geduhn, Forst-Inspector, von Dyhrnfurth; Hr. Radek, Bürgermeister, von Zobten. — Im Rautenkranz: Hr. Krauter, Hr. Richter, Kaufleute, von Lublinitz. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Wibeau, Hr. Weber, Kaufleute, von Berlin; Hr. Schnorr, Kaufm., von Frankfurt. — Im blauen Hirsch: Hr. Schmiedel, Hofrath, von Oels; Hr. Holtzhauer, Maschinen-Director, von Gleiwitz. — Im weißen Adler: Hr. Große, Rendant, von Brieg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Hoffmann, Rendant, von Dyhrnfurth. — Im goldnen Zepter: Hr. Merkatz, Superintendent, von Bojanowo. — Im goldnen Löwen: Hr. Heinrich, Doktor Philos., von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Baron v. Richthofen, von Eckersdorff, Schweidnitzerstraße Nro. 47; Hr. Baron v. Richthofen, von Brechelshoff, neue Sandstraße Nro. 3; Hr. Otto, Justiz-Actuarius, von Hermsdorff, Schuhbrücke No. 48.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Se. Excellenz Herrn General-Lieutenant v. Natzmer:

Von dem Königl. Major und Bataillons-Commandeur Hrn. von der Marwitz hieselbst, 3 Rthlr.

Durch Herrn Ober-Landes-Gerichts-Vice-Präsident Mühler:

Hr. Justiz-Commissarius Brier an halbjährigem Beitrage 10 Rthlr. Gold. Hr. Justiz-Rath Scholz an monatl. Beitrage 1 Rthlr. Cour. Vom Königl. Distrikts-Bau-Inspector Hrn. Wollenhaupt zu Neisse, welcher so wie der Hofrichter Amts-Rath und Landschafts-Syndikus Hr. Engelmann daselbst sich auch zur Annahme künftiger Beiträge geneigt erklärt hat, 4 Rthlr. 5 Sgr. Court. und zwar: vom Hausbesitzer Hrn. Schwarzer 20 Sgr., vom Königl. Kreis-Physikus Hrn. Dr. Kinzel 1 Rthlr., von der verwittw. Fr. P. B. aus S. 1 Rthlr., von der Frau K. B. geb. H. aus B. 15 Sgr. und vom Hrn. Bau-Inspektor Wollenhaupt selbst 1 Rthlr. Zusammen 10 Rthlr. Gold und 5 Rthlr. 5 Sgr. Court.

Durch Herrn geheimen Commerzien-Rath Eichborn:

Hr. Pastor Bergfeld in Rabischau 25 Sgr. Courant.

Durch Herrn Professor Dr. Passow:

Von den 302 Rthlrn. 27 Sgr. 6 Pf., die Hr. Musikdirektor Berner als gehabte Unkosten bei der Kirchenmusik am 17. Novbr. der Casse des Griechenvereins in Abrechnung gebracht, sind von den Schülern des hies. Kathol. Gymnasiums durch Hrn. Prof. Wissowa 22 Rthlr. 15 Sgr. zurückgegeben worden. Außerdem sind eingegangen: von H. P. W. 15 Sgr. vom Hrn. Hofrath Wilhelm Müller in Dessau 4 Rthlr. 10 Sgr., als bisheriger Erlös für die dem Verein geschenkten Abdrücke seiner Lieder auf Missolunghis Fall. Von Hrn. Magister Tobisch fernerer Erlös für seine lat. Gedichte, 1 Rthlr. Von Hrn. Hofrath Müller in Dessau fernerer Erlös für seine Lieder auf Missolunghi, 2 Rthlr. Vom Hrn. Prof. Dr. Unterholzner, 5 Rthlr. Vom Hrn. Einsender, laufender Beitrag für die Monate Jan., Febr., März, 5 Rthlr. Zusammen 40 Rthlr. 10 Sgr.

Durch Herrn Superintendent Dr. Tscheggey:

Von der evangelischen Gemeinde und dem Hrn. Prediger Richter zu Hundsfeld 3 Rthlr. 10 Sgr.

Durch Herrn Commerzien-Rath Landeck:

Von E. C. 1 Rthlr. Cassenanweisung unter dem Motto: „Freiheit und Friede!"

Durch Herrn Geh. Medicinal-Rath Dr. Wendt:

Von einem Unbekannten durch Hrn. Pr. L. 5 Dukaten.

Durch Herrn Professor Dr. Schulz:

Hr. Cand. Th. R. für die Monate October, Novbr., Decbr., und Jan. 2 Rthlr. Hr. Prof. Regenbrecht für d. Monat Decbr. 2 Rthlr. Von vier Candidaten B. H. K. u. U. für den Monat Decbr. 1 Rthlr. 10 Sgr. Vom Candidaten W. M. aus K. vierteljähriger Beitrag 1 Rthlr. Vom Cand. Hrn. Pr. für Octbr., Nov., Decbr., Januar 1 Rthlr. 10 Sgr. Monatl. Sammlung des Stud. Hrn. Binner unter den Studirenden der evangel. theol. Facultät 3 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. Von Hrn. Prof. v. Cölln für Jan., Febr. u. März 3 Rthlr. Durch Hrn. Prof. Gaupp den Ertrag für 30 Exemplare der Schrift: Ueber die wissenschaftliche Freiheit von Baumgarten-Crusius, welche der Hr. Buchhändler Frommann in Jena dem Schlesischen Griechenverein überlassen hatte, mit 10 Rthlr. 5 Sgr. Monatlicher Beitrag vom Hrn. Einsender selbst für Jan. Febr. März 3 Rthlr. Zusammen 27 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Durch Herrn Subsenior Gerhard: Von Kreuzburg eingesandt: 3 Rthlr.

(Bekanntmachung.) Die zu dem im Neumarktschen Kreise gelegenen ehemaligen Commende-Gute Schimmelwitz gehörigen, mit dem 1. Mai d. J. pachtlos werdenden Dominial-Grundstücke, sollen mit dem innerhalb derselben liegenden Forst-Parzellen und dem darauf befindlichen Strauchholz, mit welchem letztern Terrain die ganze Fläche 208 Morgen 123 Quadrat-Ruthen enthält, in kleinere Theile von verschiedener Größe zerlegt, wovon die kleinste zu etwa 4 Morgen bestimmt worden, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Es ist zu dieser Parzellen-Veräußerung ein Termin auf den 23. März d. J. zu Schimmelwitz im dortigen Kretscham vor dem Departements-Rath Herrn Regierungs-Rath Nöldechen, früh um 8 Uhr angesetzt worden. Vor ihrer Zulassung zum Gebot haben Kauflustige sich gegen den genannten Commissarium über ihre Zahlungsfähigkeit und Sicherheit auszuweisen. Der Anschlag, so wie die Verkaufs-Bedingungen werden etwa 8 Tage vor dem Termine hier in unserer Domainen-Registratur, so wie letztere auch bei dem Domainen-Amte Canth eingesehen werden können. Zu gleicher Zeit ist auch die Besichtigung der zum Verkauf gestellten Grundstücke verstattet, welcherhalb sich an den Pächter Erbschultz Kuschel zu wenden ist. Breslau den 7. Februar 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Bekanntmachung.) Zur neuen Verpachtung der Königlichen Gefälle auf der einmeiligen Chaussee-Geld-Hebestelle Vogelgesang bei Nimptsch und zwar für den dreijährigen Zeitraum vom 1. Mai c. bis dahin 1830 haben wir einen Termin auf den 5. März c. in unserm hiesigen Geschäftshause angesetzt, und laden etwanige Unternehmer hierdurch ein, vor dem dazu ernannten Commissario, Herrn Regierungs-Referendarius Friese, Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, eine Caution von 250 Rthlr. in Staats-Schuldscheinen oder Pfandbriefen vorläufig zu deponiren, sich über ihr moralisches Verhalten durch ortspolizeiliche Atteste auszuweisen, und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen sind in unserer Registratur, so wie im landräthlichen Amte in Nimptsch und auf der Chaussee-Geld-Stätte Vogelgesang einzusehen. Breslau den 4. Februar 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung.) Da die Königlichen Gefälle auf der resp. zwei- und einmeiligen Chausseegeldstätte Eisersdorf bei Glatz, auf der Glatz-Landecker und Glatz-Habelschwerter Straße, vom 1sten May c. bis dahin 1830, also auf drei hintereinander folgende Jahre, meistbietend verpachtet werden sollen, so haben wir dazu einen Bietungstermin auf den 5ten März c. anberaumt, und laden etwanige Unternehmer ein, an diesem Tage um 9 Uhr Vormittags auf unserm hiesigen Geschäftshause vor dem ernannten Commissario, Herrn Regierungs-Referendarius Müllendorf I. zu erscheinen, eine Caution von 500 Rthlrn. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu deponiren, auch sich durch ortspolizeiliche Atteste über ihr bisheriges Wohlverhalten auszuweisen und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen sind in unserer Registratur bei dem Landräthlichen Amte zu Glatz und auf der Hebestelle Eisersdorf einzusehen.

Breslau den 4. Februar 1827. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung.) Es sollen auf den 5ten März c. die Königlichen Gefälle auf der zweimeiligen Chausseegeldstätte Kosemitz, Nimptscher Kreises, zwischen Nimptsch und Frankenstein auf der großen Breslau-Böhmischen Landstraße belegen, vom 1sten Mai c. bis dahin 1830, also auf drei hintereinanderfolgende Jahre meistbietend verpachtet werden. Wir laden hierdurch etwanige Unternehmer ein, an dem gedachten Tage Vormittags um neun Uhr, auf unserm hiesigen Geschäftshause vor dem ernannten Commissario, Herrn Regierungs-Referendarius Grafen von Loucey, zu erscheinen, eine Caution von 500 Thlrn. in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen zu deponiren, auch sich mit ortspolizeilichen Attesten über ihr bisheriges Wohlverhalten auszuweisen und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen sind in unserer Registratur, bei dem Landräthlichen Amte in Nimptsch und auf der Hebestelle Kosemitz einzusehen. Breslau den 4ten Februar 1827. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung.) Die, auf der jetzt einmeiligen, künftighin aber zu einer anderthalbmeiligen Wegegeldstätte zu erhebende Chausseegeldhebestelle Friedrichswartha, zwischen Glatz und Wartha, aufkommenden Königlichen Gefälle, sollen vom 1sten May d. J. bis dahin 1830, also auf drei Jahre, anderweit meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 5ten März c. anberaumt, und laden hierdurch etwanige Unternehmer ein, an diesem Tage Vormittags um 9 Uhr auf unserm Geschäftshause hieselbst vor dem ernannten Commissario, Herrn Regierungs-Referendarius Dannenberg, zu erscheinen, eine Caution von 500 Rthlrn. in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen zu deponiren, auch sich durch ortspolizeiliche Atteste über ihr bisheriges Wohlverhalten auszuweisen, und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen sind in unsrer Registratur bei dem Landräthlichen Amte in Glatz und auf der Hebestelle Friedrichswartha einzusehen. Breslau den 4. Februar 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung.) Die auf der Berliner Kunststraße zwischen Breslau und Neumarkt beim letzten Heller, zu Frobelwitz und Kammendorf aufkommenden Chaussee-Gefälle, sollen vom 1. Mai c. bis dahin 1830, nach dem Tarif vom 15. August 1824, anderweit meistbietend verpachtet werden. Wir haben dazu einen Termin auf den 6ten März c. anberaumt, und laden hierdurch etwanige Unternehmer ein, an diesem Tage Vormittags um 9 Uhr auf unserm Geschäftshause hierselbst, vor dem ernannten Commissario, Herrn Regierungs-Referendarius Dannenberg, zu erscheinen, eine Caution von 3000 Rthlr. in Staats-Schuldscheinen oder Pfandbriefen

zu deponiren, auch sich durch ortspolizeiliche Atteste über ihr bisheriges Wohlverhalten auszuweisen, und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen sind in unserer Registratur und auf den oben benannten Hebestellen einzusehen. Breslau den 10. Februar 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Edictal-Vorladung.) Ueber die künftigen Kaufgelder des auf den Antrag des Königlichen Salz-Faktor Tenzer zu Liegnitz heute sub hasta gestellten, im Fürstenthum Jauer und dessen Schönauschen Kreise belegenen Guts Nieder-Falkenhayn, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Gebel auf den 17ten März 1827 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen und ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren auch sich über die Wahl eines Curators zu vereinigen. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16. May 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusionserkenntniß mit allen ihren Ansprüchen an das obgedachte Gut präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commiss.-Rath Klettke, Justiz-Commissar. Paur und Dziuba vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können. Breslau den 1. Novbr. 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Offic.-Fisci der ausgetretene Cantonist Johann Joseph Hirschberg aus Gallenau, Grottkauschen, jetzt Frankensteinschen Kreises, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt und seitdem bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 7. April 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Gebel anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen, verfahren und auf Confiscation seines gesammten gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Dies wird zugleich seinen unbekannten etwanigen Verwandten hiermit bekannt gemacht, damit selbige ihre Gerechtsame in Termino gehörig wahrnehmen können. Breslau den 3. November 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf den Antrag des Officii Fisci der Schuhmachergeselle Dominicus Nierling, aus Raaben, welcher sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Kanton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 7. April 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Gebel anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichtshaus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen, verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen, als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 21. November 1826.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Beilage zu No. 19. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 12. Februar 1827.

(Edictal-Citation.) Das Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien zu Breslau fordert hierdurch den etwanigen Inhaber der dem J. P. Silberstein hieselbst angeblich im Jahre 1819 verloren gegangenen, von dem hiesigen Magistrat unterm 16ten Februar 1810 über 50 Rthl. Courant sub No. 4933. ausgefertigten, und auf keinen bestimmten Namen lautenden Obligation auf, sich spätestens bis zum nächsten Zinszahlungstermin Johannis 1827 indem die Zinsen seit Weihnachten 1818 nicht mehr von dieser Obligation erhoben worden sind, bei demselben entweder in Person, oder durch einen zuläßigen Bevollmächtigten, wozu der Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser, Justiz-Rath Wirth und Justiz-Commissar Paur vorgeschlagen werden, zu melden, sein Eigenthum an gedachte Breslauer Stadt-Obligation nachzuweisen, und das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich bis Johannis 1827 oder spätestens in Termino Johannis selbst Niemand als Inhaber dieser Obligation melden, dann wird diese Obligation für amortisirt erklärt, und der etwanige Inhaber derselben mit seinen Ansprüchen präcludirt, ihm damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch eine neue Obligation ausgefertigt werden. Breslau den 12ten December 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Im hiesigen Oberlandesgerichtlichen Depositorio befindet sich für den gewesenen Lieutenant im vormaligen Königl. Preuß. Infanterie-Regiment von Oldenburg zu Warschau, Carl v. Brückner, ein Betrag von 10 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. Kosten, welche von ihm in dem Joseph v. Corrivontischen erbschaftlichen Liquidations-Prozesse bezahlt, wegen Sufficienz der v. Corrivontischen Nachlaß-Masse aber aus derselben wieder erstattet worden sind. Dem oben erwähnten Carl v. Brückner oder dessen etwanigen Erben wird dieses hierdurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, sich binnen 4 Wochen zur Empfangnahme der gedachten Gelder bei dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht zu melden, widrigenfalls solche zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse werden abgeliefert, und bei derselben so lange aufbewahrt werden, bis etwa in der Folge der Carl v. Brückner oder dessen Erben sich bei dem Königl. Ober-Landes-Gericht zur Empfangnehmung der in Rede stehenden 10 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. melden, welchenfalls deren Zurückzahlung, jedoch ohne Zinsen erfolgen wird. Breslau den 19ten Januar 1827. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der §. 137 bis 146 Tit. 17. Theil 1. des allgem. Landrechts, den unbekannten Gläubigern der am 29. December 1825 zu Berlin verwittwet verstorbenen Majorin Neuland, Caroline Sophie geb. Müller, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden. Breslau den 28sten December 1826. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Bekanntmachung.) Nach einer Verfügung des Allgemeinen Krieges-Departements vom 4ten v. M., sollen in den ersten Tagen des Monats May c. 700 Centner Pulver von hier nach Glogau zu Wasser versendet, und vermittelst einer Licitation die Fracht dem Mindestfordernden überlassen werden. Zu diesem Zweck wird den 20sten d. M. Vormittags um 11 Uhr im Bureau des unterzeichneten Artillerie-Depots im Sandzeughause, eine Licitation abgehalten werden, wozu jedoch nur solche Licitanten zugelassen werden können, die kautionsfähig sind und zugleich eigene Fahrzeuge besitzen. Breslau den 7ten Februar 1827.

Königliches Artillerie-Depot. Jenichen. Gottschall.

(Proclama.) Von dem Königlichen Stadt=Gerichte hiesiger Residenz werden die unbekannten Erben des mit Hinterlassung eines Vermögens von etwa 200 Rthlr. hieselbst am 2. März 1825 verstorbenen Hospital=Predigers Carl Hoffmann hiermit öffentlich aufgefordert, in dem auf den 20sten August 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Hrn. Justizrathe Krause in unserm Partheien=Zimmer No. 1. angesetzten Termine persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen wegen etwaniger Unbekanntschaft die Herren Justiz=Commissarien Conrad, Micke und Schulze vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Verwandschafts=Grade mit dem Verstorbenen nachzuweisen und sich als Erben zu legitimiren; widrigenfalls, wenn sich Niemand melden sollte, dieselben mit ihren Ansprüchen werden ausgeschlossen werden und der Nachlaß an die hiesige Kämmerei verabfolgt werden wird. Breslau den 26. August 1826.

Königliches Stadt=Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal=Citation.) Von dem Königlichen Stadtgerichte hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 3883 Rtlr. 1 Sgr. 11 Pf. manifestirte, und mit einer Schuldensumme von 6167 Rtlr. 16 Sgr. 4 Pf. belastete Vermögen des Kaufmanns Carl August Scherpel am 7ten October 1826 eröffneten Concursprozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 14ten Mai 1827 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz=Commissarien Conrad, Micke und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs=Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 29sten December 1826.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Subhastation.) Bei dem hiesigen Königlichen Land= und Stadt=Gerichte soll die sub No. 879 hierselbst gelegene, auf 3409 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzte, der Maria Theresia Bleiber zugehörige, sogenannte gelbe Bleiche nebst Acker und Wiesen in terminis den 10. April, 12ten Juni und den 14. August d. J. als dem letztem Bietungs=Termine öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 26. Januar 1827. Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

(Subhastation.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß wegen nicht erfolgter Bezahlung der stipulirten Kaufgelder das hieselbst auf dem Ringe gelegene vom Züchnermeister Geisler sub hasta erstandene und an den Carl Müller anderweitig verkaufte Haus nebst Zubehör auf den Antrag mehrerer Real=Gläubiger resubhastirt werden soll. Behufs dessen sind drei Licitations=Termine auf den 7ten Dezember d. J., 7ten Februar, 7ten April künftigen Jahres, von welchen der letzte peremtorisch ist, anberaumt worden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Cosel den 20. September 1826.

Königl. Stadt=Gericht.

(Subhastations=Patent.) Auf den Antrag der Real=Gläubiger soll das dem Lieferant Itzig Fischel Liebrecht modo dessen Verlassenschafts= und resp. Concursmasse civiliter und der verehelichten Goldarbeiter Hocke geb. Schubert naturaliter gehörige, auf 3540 Rthlr. am 25sten August 1819 gerichtlich gewürdigte, vom Hauptgut Böhmwitz dismembrirte laudemialpflichtige Grundstück No. 3. zu Böhmwitz an Meistbietende verkauft werden. Wir haben terminis licitationis auf den 11ten Dezember d. J., den 7ten Februar und den 3ten April 1827, jedesmal Vormittags um 10 Uhr, und wovon der letztere der peremtorische ist, in unserm Geschäftslokal anberaumt, und laden dazu zahlungsfähige Käufer unter der Maaßgabe vor: daß insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme gestatten, der Zuschlag an den Bestbietenden erfolgen soll.

Namslau den 2. October 1826. Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird das den Laschinskischen Eheleuten gehörige, zu Klein-Perschnitz, Militschschen Kreises, belegene Freigut, welches gerichtlich auf 1493 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden, im Wege der Execution subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 26sten April, 28sten Juny und 30sten August d. J. jedesmal Vormittags um 9 Uhr in unserem Partheien-Zimmer angesetzt worden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Müller einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzlichen Hindernisse obwalten, das Gut zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zuläßig machen, nicht reflectirt werden wird. Die von dem Gute aufgenommene Taxe kann übrigens von den Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Behufe der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Trebnitz den 26sten Januar 1827.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Friedland, Waldenburger Kreises, den 20. August 1826. Der Rothgerbergeselle, Friedrich August Elsner, welcher im Jahre 1813 unter das vierte schlesische Landwehr-Infanterie-Regiment ausgehoben und auf dem Marsche nach Frankreich in der Gegend von Leipzig krank geworden und keine Nachricht von sich gegeben hat, wird hierdurch auf den Antrag seiner nächsten Anverwandten, eben so wie seine etwanigen Erben und Erbnehmer vorgeladen, sich binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf hiesigem Rathhause auf den 24sten Juni 1827 anberaumten Termine, persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls er für todt erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten zugesprochen werden wird.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Nachdem die Schneider Hetscherschen Erben auf Fortsetzung der freiwilligen Subhastation des in der Mühlgasse vor dem Breslauer Thore hierselbst unter No. 109 belegenen, nach dem Ertrags-Werth zu 5 pCt. auf 203 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. abgeschätzten, zu dem Nachlaß der Schneider Hetscherschen Eheleute gehörigen Hauses und Gartens, angetragen haben, werden alle, welche dieses Grundstück zu kaufen Willens und vermögend sind, zu dem einzigen auf den 24. April a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Reitsch, in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Gerichts angesetzten Bietungs-Termine hiermit eingeladen, und hat der, in dem Termine Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen, in so fern nicht gesetzliche zu berücksichtigende Umstände eine Ausnahme begründen. Die Taxe ist in unserer Registratur einzusehen. Oels den 26. Januar 1827.

Herzogl. Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da bei dem am 21. März 1823 hier vorgefallenen Brande das alte Hypothekenbuch der Dörfer Groß-Schönwald nebst Zubehör, Klein-Schönwald, Dombrowa und Sandraschütz, aus welchen die Uebertragungen in die neuen bereits angelegten Hypothekenbücher nach und nach erfolgt sind, vernichtet worden und die Stellen nachstehender Insassen noch nicht in dieselben übertragen gewesen, nämlich: in Groß-Schönwald nebst Pawolke, Schöneiche und Alte Brettmühle Johann Freitag, Hausnummer 3; Martin Fröhlich No. 4; Gottlieb Kupke, No. 5; Andreas Moch, No. 6; Johann Freitag, No. 8; Daniel Kahl, No. 10; Michael Tikewo, No. 11; Christian Klose, No. 12; Andreas Sattler, No. 13; Daniel Kupke, No. 17; Wilhelm Thum, No. 21; Friedrich Mattibe, No. 29; Christian Schmidt, No 35; Daniel Stehr, No. 38; Martin Tschirpkesche Erben, No. 39; Christian Wuttke, No. 40; Friedrich Stanke, No. 41; Gottlieb Kahl, No. 45; Friedrich Neumann, No. 46; Daniel, No. 47; Johann Glied, No. 51; Christian Kupke, No. 55; Johann Kahl, No. 64; Johann Pelz, No. 66; Gottfried Schmidt, No. 74; Andreas Brade, No. 75. In Klein-Schönwald:

Christoph Kranz, No. 9; Gottlieb Kusch, No. 10; Gottfried Bunke, No. 12; Gottfried Sattler, No. 20. In Dombrowe: Christian Tschirbke, No. 7; Christian Scholz, No. 8; Daniel Wiesner, No. 11; Johann Appel, No. 12; Karl Skieba, No. 18; Gottfried Vogel, Nro. 24; Gottlieb Wegehaupt, No. 25; Johann Sattler, No. 26; Christian Lübchen, No. 27; Johann Kutsche, No. 28. In Sandraschütz: Andreas Zebel, No. 4; Andreas Gase, No. 1.; Gottfried Appel, No. 17; George Freier, No. 18; so werden alle Diejenigen, welche an vorgedachte Grundstücke irgend einen Anspruch als Eigenthümer, Gläubiger oder aus einem andern rechtlichen Grunde zu haben vermeinen, aufgefordert, selbiges binnen 3 Monaten und spätestens bis zum 1. März 1827 bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte anzuzeigen, mit dem Bemerken: daß 1) diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden, nach dem Alter und Vorzug ihres dinglichen Rechts werden eingetragen werden; 2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben können und in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; 3) daß diejenigen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgem. Landrechts Thl. 1. Tit. 22 §. 16. und im Anhang §. 58. zwar vorbehalten bleiben, daß ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen. Oels den 20. November 1826.

Das Gerichts-Amt der Schönwalder Güter.

(Subhastations-Patent.) Schulden halber wird die dem Paul Ludwig gehörige, zu Sowirkle bei Zandowitz belegene auf 441 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf. abgeschätzte Bleiche nebst Pertinenzien subhastirt. Hierzu steht terminus unicus peremtorius auf den 23. April d. J. in der hiesigen Schloßgerichtsstube an. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und wenn nicht ein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Groß-Strehlitz den 6. Februar 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Groß-Strehlitz.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau soll der Bau eines neuen Stall-Gebäudes von Fachwerkswänden mit massivep Giebeln und eines massiven Backhauses auf der katholischen Pfarrthey zu Wallendorff, Namslauer Kreises, im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Zu diesem Behufe ist der 6te März c. a. Vormittags von 10 bis Nachmittags 4 Uhr anberaumt. Es werden demnach geprüfte und cautionsfähige Bauhandwerker hierdurch aufgefordert, daselbst zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben, wornach Mindestfordernder den Zuschlag unter Vorbehalt hoher Genehmigung der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu gewärtigen hat. Die Zeichnungen und Bau-Bedingungen sind in schicklicher Zeit bei dem Unterzeichneten einzusehen. Brieg den 3ten Februar 1827.

Wartenberg, Land-Bau-Inspector.

(Bekanntmachung.) Zwei hundert Sprungstähre edelster Art, von 1 bis 4 Jahren, stehen auf den Reichsgräflich Anton von Magnisschen Schäfereyen zu Eckersdorf bei Glatz, vom 10ten Februar d. J. ab, zum Verkauf. Kauflustigen bleibt die Auswahl frei. Die Preise bestimmen sich nach den individuellen Vollkommenheiten des Thiers und sind den heutigen Zeitverhältnissen völlig angemessen. Die Besichtigung kann zu jeder schicklichen Zeit geschehen; Briefe werden portofrei erbeten. Eckersdorf bei Glatz den 3ten Februar 1827.

Das Reichsgräfl. Anton von Magnissche Wirthschafts-Amt.

Verkauf von national-sächsischen Mutter-Schaafen und Sprungstähren.

Auf dem Dominium Bunkay, Trebnitzer Kreises, sind 150 Stück national-sächsische vierjährige Mutter-Schaafe und 15 Stück Sprungstähre, in dem Jahre 1825 aus den vorzüglichsten Schäfereien Sachsens bezogen, sowohl mit als ohne Wolle abzulassen. Die Schaafe sind jeder Zeit auf dem Dominium in Augenschein zu nehmen, so wie die Woll-Proben in der Handlung Gebrüder Jähnisch in Breslau am Markt No. 16. Die Preise sind den jetzigen Verhältnissen angemessen.

Merino = Böcke = Verkauf.

Das Dominium Eisenberg bei Strehlen offerirt wiederum seine ein= und zweijährigen Merino=Böcke von vorzüglicher Qualité zum Verkauf für billige Preise. Auch können 100 Stück noch zur Zucht sehr brauchbare Mütter abgelassen werden. Eisenberg den 8. Februar 1827.

Schwarzer.

(Verkaufs=Anzeige.) Bei unterzeichnetem Dominio sind dies Jahr 120 Stück Mutterschaafe — worunter keine über 5 Jahr — und eben so viel ein und zweijährige Stähre zu verkaufen. Der Preis der Letztern richtet sich nach der Qualität eines jeden und ist den Zeit=Verhältnissen angemessen, so wie er für die Muttern bei einem Verkauf im Ganzen höchst billig seyn wird. Die Schäferei ist dem Publico zu bekannt, um darüber erst eine weitläuftige Beschreibung machen zu dürfen. Sodow bei Lublinitz den 7ten Februar 1827. Gerlach.

Kartoffel = Verkauf.

1200 Scheffel Kartoffeln sind auf dem Dominium Bunkay, Trebnitzer Kreises, zu verkaufen. Das Nähere ist auf dem Dominium, so wie auch in der Handlung Gebrüder Jähnisch in Breslau am Markt Nro. 16. zu erfahren.

(Anzeige.) Zu verkaufen ist Saamen=Getreide bester Qualität, nämlich: Erbsen, Gerste, Haafer, Haidekorn und Kleesaamen zu möglichst billigen Preisen und zu erfragen: Roßmarkt Nro. 12. eine Stiege hoch.

(Verkaufs=Anzeige.) Das Dominium Olbendorf bei Grottkau, offerirt eine Parthie 2 und 3jährige gute Electa=Stähre, rein Sächsischer Abkunft, zu möglichst billigen Preisen.

(Zu verkaufen.) Ein kleines Haus, in gutem Baustande, ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Näheres Schuhbrücke im ersten Hause nach der Albrechtsstraße sub Nro. 13. im ersten Stock.

(Zum Verkauf) werden, breite Straße No. 26. 2 Treppen hoch, Mittags zwischen 3 und 5 Uhr nachgewiesen: ein komplettes 1/3 Billard, ein mit 2 hölzernen Pferden bespannter Kinderschlitten, ein dergleichen größeres Pferd mit kompletten Sattel und Zaumzeug, eine neue mittelgroße gute Kinderbettstelle, eine gebrauchte gute Wiege und ein großer alter Kleiderschrank.

(Verkaufs=Anzeige.) Der Hauseigenthümer Zohte zu Löwen bei Brieg, verkauft dringender Verhältnisse wegen seine sehr gut eingerichtete Färberei für den der gegenwärtigen Zeit angemessenen, sehr billigen Preis von 1500 Rthlr. Zur Einzahlung sind erforderlich 700 Rthlr. Zu der genannten Färberei gehört ein Haus in gutem Baustande, ein Garten von circa 3 Morgen und ein Stück Acker von 12 Metzen alt Maaß Aussaat. Blos die Färberei=Utensilien sind gerichtlich auf 300 Rthlr. taxirt. Der gegenwärtige Pächter giebt jährlich 60 Rthlr. Pacht und der Garten gewährt Heu und Grummt alljährlich für einige zwanzig Reichsthaler. Noch ist zu bemerken: daß der jetzige Pächter mit zahlreicher Familie sein gutes Auskommen hat.

(Verkaufs=Anzeige.) In Hennigsdorff, Trebnitzer Kreises, stehen auch in diesem Jahr 150 Stück Schaaf=Muttern zum Verkauf aus freier Hand, welcher vom 1ten bis 15ten März d. J. statt finden wird. Der Preis dieses großen, gesunden und jungen Zuchtviehes ist den Zeitumständen angemessen bestimmt. Breslau den 5ten Februar 1827.

(Mastschaaf=Vieh=Verkauf.) In Grosburg bei Strehlen, stehen 120 Stück völlig ausgemästetes Schaafvieh zum Verkauf.

(Verpachtungs=Anzeige.) Die sehr gangbare und nahrhafte Brau= und Brennerei zu Peterwitz bei Jauer ist von Johannis dieses Jahres an auf drei oder sechs Jahre zu verpachten, und haben sich deshalb Pachtlustige spätestens bis zum 1. April d. J. beim hiesigen Dominium zu melden. Peterwitz den 9. Februar 1827. Das Dominium.

(Verpachtung.) Das Brau= und Branntwein=Urbar zu Pakuswitz, an der sehr belebten, von Winzig nach Trachenberg führenden Straße gelegen, soll von Ostern d. J. an verpachtet werden. Pachtlustige erfahren das Nähere bei dem Wirthschafts=Amte zu Dittersbach, bei Winzig.

Zur Nachricht.

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche den Wunsch geäußert haben, meine Panthenauer Heerde zu sehen, lade ich ein, ihre Reise vom 17ten d. M. bis zum 25sten dorthin zu machen, wo ich selbst gegenwärtig seyn werde. Zu bemerken ist, daß Panthenau 1½ Meile hinter Liegnitz liegt und von Haynau ¾ Meilen entfernt ist; man wird daher gut thun, die Post-Straße von Liegnitz nach Haynau bis zum Kirchdorf Steudnitz zu verfolgen, wo man im dortigen Wirthshaus den bessern Weg nach Panthenau leicht erfahren kann. Breslau den 8ten Februar 1827. Freiherr von Rothkirch-Trach.

(Verpachtung.) Den 19ten d. M. sollen die auf dem Mathias-Felde gelegenen 25 Morgen sogenannten Kille und Philippschen Aecker und 9 Morgen auf dem Vincenz Elbing vor dem Oder Thor, meistbietend auf 1 Jahr verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind täglich bei dem Unterzeichneten zu erfahren. Friedrich Wilhelm Gruschke, Nikolaistraße No. 21.

(Auctions-Anzeige.) Donnerstag den 15ten Februar a. c. Vormittag um 10 Uhr werde ich in meinem Auctions-Locale auf der Ohlauer-Straße im blauen Hirsch, eine Parthie: „sehr schöne pommersche geräucherte Gänsebrüste und vorzüglichen Portoriko in Paketen" meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
S. Pieré, concess. Auktions-Commissar.

Literarische Anzeige.

Sangopfer des Dankes, der Freude und der Hoffnung. Durch Veredelung des Volksgesanges zur Beförderung der Religiosität und Sittlichkeit, vorzüglich im Nährstande. Gebildeten Personen aller Stände, besonders aber Volksschullehrern zu mehrseitigem Gebrauche verfaßt und gesammelt von C. G. Lischke, Bürger in Hirschberg. Zweite, durchaus revidirte und vermehrte Auflage. Stärke: 30 Bogen. Pränumerations-Preis: 25 Sgr. Nebst einer Titelvignette in Steindruck.

Die Gemeinnützigkeit dieses von Sr. Exzellenz, dem Königl. Staatsminister des Cultus rc., Freiherrn v. Altenstein, einer mehrseitigen Begünstigung gewürdigten Werkchens, wird bei dieser seiner zweiten Erscheinung wesentlich gewinnen und ihm hoffentlich eine nähere Empfehlung entbehrlich machen. Sein Druck dürfte mit Ende Mai c., hieselbst bei Krahn, beendet, und, im Fall sich die dazu nöthige Interessentenzahl vorfände, damit die Herausgabe der darinn enthaltenen Gesänge, vierstimmig in Musik gesetzt und durch Steindruck vervielfältigt, verbunden seyn, worauf jedoch vorläufig bloße Unterzeichnung erbeten, der künftige Preis für resp. Subscribenten jedoch nicht über 1 Rtlr. 10 Sgr. steigen wird. Hirschberg den 1sten Februar 1827. Der Herausgeber.

(Erklärung.) Fortdauernde Krankheit und andere Ursachen haben den Entschluß erzeugt, mich freiwillig der Verwaltung und Disposition meines Vermögens zu begeben, auch diese meinem Bruder dem Kaufmann Ernst Weidner hieselbst, welchen ich als Curator gewählt habe, zu übertragen. Ich erkläre dieses hierdurch öffentlich und mit der Maasgabe, daß von heute ab, alle Geschäfte welche mein Vermögen, die Substanz und den Niesbrauch desselben angehen, nur alsdann für gültig und verbindend angesehen werden können und sollen, wenn mein oben gedachter Bruder und gewählter Vermögens-Curator dabei zugezogen und seine Billigung zum Abschluße ausdrücklich gegeben hat. Breslau den 2ten Februar 1827.
Christian Gottlieb Weidner.

*** Tabacke von Carl Heinrich Ulrici & Comp. in Berlin.

Die beliebten Ulricischen Tabacke sind von heutigem Tage an, zu den Fabrik-Preisen, und für Kaufleute mit dem gewöhnlichen Rabatt zu haben: in der Berliner Tabacks-Niederlage, Schweidnitzer Straße No. 5 im goldnen Löwen bei C. G. E. Scholtz.

(Anzeige.) Einen schönen, ganz gelben, haarfein geschnittenen Canaster, welcher sich sehr leicht und angenehm raucht, empfehle ich zu 20 Sgr. das Pfund.
Gustav Hänsler, Ohlauer Straße.

(Verbesserung des Clavier-Baues.) Seit mehreren Jahren ist mir die Stimmhaltung aller Clavier-Instrumente immer noch nicht vollkommen genug gewesen, wenn selbe auch mit größter Vorsicht und von ganz trocknem Holze gebaut wurden, dennoch die Veränderung der Witterung ganz natürlich aufs Holz große Wirkung machte, weshalb ich auf andere Mittel gedacht, die für trockene oder feuchte Luft nicht so empfindlich sind, und einen unveränderten Widerstand leisten müssen, und ich glaube daher dem musikalischen Publico nicht unangenehm zu seyn, wenn ich hochdemselben die Anzeige mache, daß von mir jetzt alle Arten Clavier-Instrumente, als: Fortepianos, tafelförmige, aufrechtstehende, in Pyramiden-Form, und Flügel von Guß-Eisen verfertigt werden, womit nicht allein die dauerhafte Stimmhaltung, sondern auch der vollste Ton erlangt wird, und das Springen des Resonnanz-Bodens ganz aufgehoben ist, indem ein solches Instrument nach gehöriger Saiten-Ausdehnung alle andern übertrifft, und unverstimmbar ist. Ein solcher Flügel mit schönem Holz bekleidet, nach neuester Façon sauber gearbeitet mit 3 — 4 — 5 Mutationen kostet 120 bis 140 Thaler. Ein dergleichen mit Magahoni-Holz bekleidet und elfenbeinerner Claviatur kostet 150 bis 180 Thaler. Auch fertige ich alle Arten Harfen und Guitarren, auch Hierocorto, welche besonders zur Leitung des Gesanges bei Elementar-Schulen, wegen des durchdringenden Tones anwendbar sind, das Stück 12 Rthlr. Indem ich Vorstehendes meinen frühern geehrten Gönnern und Abnehmern zur Kenntniß bringe, wird es mir sehr schmeichelhaft seyn, wenn mir auch im Allgemeinen, von geehrten Musik-Freunden, Gelegenheit gegeben werden sollte, diese neue Verbesserung in Anwendung bringen zu können, und verhoffe in vorkommenden Fällen, geneigte Zufriedenheit zu erlangen. Neustadt in Ober-Schlesien, den 10. Febr. 1827.

Carl Anders, Musikalischer Instrumentenbauer.

A n z e i g e.

Da ich wieder eine neue Sendung vorzüglich schöner moderner Circassiens und Casinets, zu Westen sich eignend, erhalten habe, auch in extra feinen niederländischen Tuchen und Doppel-Casimirs eine geschmackvolle Auswahl darbieten kann, so beehre ich mich, einem hochzuverehrenden Publicum diese Waare zur gütigen Abnahme zu empfehlen, wobei ich versichere, durch möglichst billigste Preise jeden meiner geehrten Abnehmer zur Zufriedenheit zu bedienen. Breslau den 10. Febr. 1827.

Joh. Eduard Magirus jun., Schmiedebrücke No. 1 nahe am Ringe.

S a a m e n - A n z e i g e.

Frisch und von bester Güte erhielt extra frühen asiatischen Karviol, das Pfd. 12 Rthlr., Cyprischer, das Pfd. 11 Rthlr., früh englischen, das Pfd. 10 Rthlr. und spät holländischen Karviol, das Pfd. 6 Rthlr., das Loth 16 Sgr., 15 Sgr., 12 Sgr. und 6 Sgr., feine früh englische und Wiener Glaß-Kohlrüben, früh englisches und Wiener Welschkraut, roman. und französische Broculi, Artischoken, Karde, gelbe schwedische Rüben, Ober- und Unter-Rüben, mehrere Sorten Kohl und Sallaten, Rettige, Radisel, Suppen-Kräuter, Wurzel-Saamen, holländische Zucker-Erbsen, Bohnen und Runkelrüben, der Ctnr. 20 Rthlr., das Pfd. 6 Sgr.

B l u m e n - S a a m e n.

Extra vollen Levkoy in allen Farben, Gold-Lack und Sommer-Lack, Nelken, große, volle Balsaminen und mehrere andere Sorten.

G r a ß - S a a m e n.

Italienisches und französisches Reygraß, das Pfd. 9 Sgr., englisches Reygraß, das Pfd. 11 Sgr., Honig-Graß, das Pfd. 12 Sgr., Spargel-Graß, der Scheffel 2 Rthlr., Senf-Saamen, der Schfl. 2 Rthlr., Lucerner Klee, der Ctnr. 21 Rthlr., Esparsette, rothen und weißen Klee.

Da ich alle diese Sämereien direkt und von den besten Gegenden beziehe, so bin ich im Stande, im Einzeln und zum Handel möglichst billige Preise zu stellen. Preis-Listen sind bei mir unentgeltlich zu haben, und empfiehlt sich zu geneigter Abnahme

C. F. Schöngarth in Breslau, Schweidnitzer Straße im rothen Krebs.

(Havanna Cigaros) echte Woodewille, empfing eine Sendung von vorzüglichem Gehalt, dieselben offerire zu einem billigen Preise. Breslau den 9. Februar 1827.
Carl Heinr. Hahn, Schweidnitzer Straße No. 7.

(Anzeige.) Da ich so eben die letzten neuen Zimmermannschen Bricken erhalten habe, verkaufe ich das Stück 1 Sgr., in 1/8tel und 1/16tel billiger. Geräucherter Lachs das Pfd. 15 Sgr. Citronen hundert Stück 3 2/3 Rthlr., das Stück 1 1/4 Sgr. Süße Aepfelsinen das Stück 1 1/2 Sgr., wie auch alle übrigen Specerei-Waaren zum billigsten Preis.
S. G. Schwartz, Ohlauerstraße im grünen Kranz.

(Gemahlner Dünger-Gyps) in gewöhnlichen Tonnen, ist bei dem jetzt leichten Transport billigst zu haben: Nicolai- und Windgassen-Ecke im Comptoir.

Bekanntmachung.

Den respektiven Herren Mitgliedern des Privat-Mittwochs-Vereins machen wir ergebenst bekannt, daß Mittwoch den 14ten d. M. ein Ball masqué statt findet, und jedes Mitglied Gäste unter den bestehenden Bedingungen einführen kann. Entree-Billets können täglich im Eisengewölbe am Ringe No. 19. abgeholt werden.
Die Vorsteher des Privat-Mittwochs-Vereins.

(Anzeige.) Extra feine Dosamicos (Havanna) Cigarren in Kisten von 100 Stück à 4 1/2 Rthlr. Hamburger Rothsiegel und Rapé de Paris à 22 1/2 Sgr. p. Pfd. erhielt neuerdings und empfiehlt Ferd. Aug. Held, Ohlauerstrasse Nro. 83.
dem blauen Hirsch gegenüber.

(Offene Stelle.) Das Dominium Boithmannsdorff bei Grottkau sucht einen tüchtigen Baum-Gärtner ledigen Standes, welcher zugleich die Bedienung zu machen versteht.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Handlungsdiener, der auf keinen großen Gehalt sieht und die besten Zeugnisse hat, sucht in einer Handlung oder als Privat-Secretair und Rechnungsführer eine Stelle. Hierauf Reflectirende belieben ihre Addressen mit dem Buchstaben S. versehen, in der Schweidnitzer Straße Nro. 3. Parterre abgeben zu lassen.

(Zu vermiethen.) In dem Hause Nro. 9. auf dem Paradeplatze ist der im Hausflur befindliche Kaufladen auf Ostern d. J. zu vermiethen und zu beziehen. Nähere Auskunft ist zu erhalten im Hollandschen Hause Nro. 1. vor dem Ohlauer Thore eine Treppe hoch.

(Vermiethung.) Eine Fleischer-Gelegenheit nebst Wohnung ist auf Ostern zu vermiethen auf der Schmiedebrücke No. 46. und beim Wirth zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist der mit allen häuslichen Bequemlichkeiten versehene 2te Stock von 4 Stuben, lichten Küche nebst Zubehör auf der lebhaft äußern Ohlauer Straße Nro. 28. und Ostern zu beziehen. Das Nähere im Gewölbe.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.